

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 44 (1988)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Weg mit der Grammatik!  
**Autor:** Mildenberger, Wolfgang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-421515>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Weg mit der Grammatik!

Alles, was die freie Entfaltung des Individuums stört, hat zu verschwinden! So lautete der Schlachtruf der Anhänger schrankenloser Freiheit in den siebziger Jahren unseres Jahrhunderts. Und er fand seine Nachbeter. Da die Grammatik ohne Zweifel zu den Freiheitsberaubern zählt, wurde auch sie als ‚repressiv‘ verketzert. Die Nachwirkungen des Drangs nach Befreiung von allen Fesseln bekommen wir heute mehr denn je zu spüren, denn inzwischen ist die Generation der von grammatikfeindlichen Lehrern Erzogenen herangewachsen und lässt nun ihre Schreiberzeugnisse auf die Menschheit los.

Auf keinem Teilgebiet, so will mir scheinen, wird von diesen Publikationsbeflissensten mehr gesündigt als auf dem der nachgestellten Apposition. Dieses Miststück ist im Deutschen so hinterhältig, den gleichen Fall wie sein Bezugswort zu verlangen. Steht dieses also beispielsweise im Genitiv, so ordnet sich auch die nachfolgende Apposition diesem Fall unter:

„Am Morgen des betreffenden Tages, eines Mittwochs, erschien der Angeklagte nicht zur Arbeit.“

Setzt man, wie häufig zu beobachten, den Dativ („einem Mittwoch“), so liegt ein Denkfehler vor, denn die Apposition bezieht sich nicht auf ‚Morgen‘, sondern auf ‚Tages‘.

Ich habe eine Woche lang die falschen Appositionen notiert, die in zum Teil durchaus achtbaren Druckerzeugnissen zu lesen waren. Hier das Ergebnis:

„Entdecken Sie Kaffee Onko, der festliche!“ (statt ‚den festlichen‘)

„Ursprünglich hatte Springer seinen Sohn Sven Simon, ein renommierter Pressephotograph, zum Nachfolger erkoren.“ (statt ‚einen renommierten Pressephotographen‘). (Der Satz stand übrigens in der „Zeit“, einer der bekanntesten deutschen Zeitschriften, was beweist, daß in der Bundesrepublik die Dinge ähnlich liegen wie in der Schweiz.)

„Hier besuchen Sie das Grabmal von Qin Shi Huang, des Erbauers der Großen Mauer.“ (statt ‚dem Erbauer‘)

„Wir sind im Wilden Kurdistan, also im Lande Karl Mays, dem immer noch vielgelesenen Jugendschriftsteller.“ (statt ‚des vielgelesenen Jugendschriftstellers‘)

Genug des grausamen Spiels.

All die freiheitslüsternen Verfechter der Regellosigkeit lassen eines außer acht: der rabiateste Freiheitsunterdrücker ist immer noch das Leben selbst. Soll es auch abgeschafft werden?

Wolfgang Mildenberger